

Presse: 26.06.2026

Gauverband KSK  
im Chiem- und Rupertigau



## **81. Wallfahrt des Gauverbands der Krieger und Soldatenkameradschaften des Chiem- und Rupertigaus nach Maria Eck.**

# Unrecht erfordert Widerstand – Recht erfordert Beistand

So begann die Ansprache von dem stellvertretenden Landrat Stefan Kattari bei seinem Grußwort im Rahmen der 81. Wallfahrt des Gauverbandes der Krieger- und Soldatenkameradschaften des Chiem – und Rupertigaus nach Maria Eck.

Es begann mit der traditionellen Begrüßung der Teilnehmer am Kriegerdenkmal in Siegsdorf. Dort konnte Gauvorstand Anton Linner neben dem stellvertretenden Landrat und Bürgermeister der ausrichtenden Marktgemeinde Grassau, Herrn Stefan Kattari die Vertreter der Vereinigten Krieger- und Soldatenkameradschaften im Rupertiwinkel mit Vorstand Stefan Fritzenwenger, noch die Abordnung des Kreisverbindungskommandos Traunstein mit Oberstabsfeldwebel Holger Knuth sowie viele Grassauer Ortsvereine und die Vereine des Gaus mit ihren Fahnenabordnungen begrüßen.

Nach der Begrüßung legte Gauvorstand Anton Linner und sein Stellvertreter Markus Schupfner am Siegsdorfer Kriegerdenkmal einen Kranz nieder. Die Grassauer Blasmusikkapelle, spielte das „Lied vom Guten Kameraden“ und die Fahnen senkten sich. Im Anschluss stellten sich die Teilnehmer der Wallfahrer zur Wallfahrt auf und zogen betend die fünf Kilometer nach Maria Eck hinauf, dieses Jahr bei schönstem Wetter und brennenden Sonnenschein eine schweißtreibende Angelegenheit.

Dort angekommen hielt der Grassauer Pfarrer Horn zusammen mit dem Guardian des Klosters, Bruder Markus, am Freialtar die Messe. In seiner Predigt ging er vor allem auf den FRIEDEN ein, aber Frieden kommt nicht von selbst, sondern er muss in vielen kleinen Schritten erarbeitet werden – man könne es mit der Wallfahrt von Siegsdorf auf Maria Eck gut vergleichen. Es sind viele Schritte dazu nötig, ab und

zu kommt ein Berg, der bezwungen werden muss und wenn man nicht weiterkann, muss eine Pause gemacht werden, um neue Kräfte zu schöpfen. Ganz besonders ging er auf den aktuellen Umgang mit Uniformierten Kräften, egal ob von der Polizei, der Feuerwehr oder den Rettungsdiensten ein, dass diese immer öfters angegriffen werden, diese aber für Recht und Gesetz und die Sicherheit der Bevölkerung im wahrsten Sinne des Wortes Kopf und Kragen riskieren

Die Krieger- und Soldatenkameradschaften sind die Mahner für Frieden, denn ein Soldat weiß auch, was Krieg bedeutet.

In Seinem Grußwort ging Stefan Kattari auf den Spruch: Unrecht erfordert Widerstand, Recht erfordert Beistand und forderte die Anwesenden dazu auf: „Wer Verbrechen erkennt muss dagegen Handeln.“ Als Enkel von Vertriebenen habe er zwar von Krieg und Vertreibung selbst nichts miterlebt, aber er kennt auch noch die Geschichten und Erzählungen seiner Großeltern. Die Kriegerwallfahrt ist jetzt seit vielen Jahrzehnten ein fester Bestandteil im Jahreslauf, denn sie ist ein sichtbares Zeichen der Verbundenheit und dies schon über Generationen und auch dass sich heute so viele Vereine und Mitglieder auf den Weg nach Maria Eck gemacht haben (mindestens 31 Fahnen), ist ein sicheres Zeichen, dass das Traditionsbewusstsein, aber auch der Wunsch nach Frieden immer noch Aktuell ist.

Der Vorstand des ausrichtenden Soldaten-Krieger-Reservisten-Verein Grassau, Martin Maier, bemerkte bei seinem Grußwort, das die Zeit sich ändert. Sie wird immer schneller und oberflächlicher, viele Menschen schauen vor allem auf sich selbst, und dass die KSK´n mit der Wallfahrt ein Zeichen für Frieden, Versöhnung und Erinnerung setzen, damit zum Frieden mahnen, und deutete darauf hin, wohin Hass, Fanatismus und Gewalt führen können. **KEINER der je einen Krieg erlebt hat, wünscht sich einen!**

Als letzter Redner gedachte Gauvorstand Linner allen Gefallenen, Vermissten und Verstorbenen Mitglieder der Vereine, besonders derer, die seit der letzten Wallfahrt 2025 verstorben sind, sowie aller Opfer von Terror und Gewalt. Auch an die Soldaten der Bundeswehr und allen anderen Einsatzkräfte, welche im In- und Ausland verunglückt sind, und den Opfern in der Ukraine, in Israel und in allen anderen Konflikten auf der Welt wurde gedacht. Mit dem Lied vom Guten Kameraden und der Bayernhymne wurde dann die Wallfahrt beendet.

H.K